

Münz

Zeitschrift für die Mitarbeitenden
der Thurgauer Kantonalbank



› Persönlich

Evelyn Ruchti schenkt Zeit und Trost

- › Bankplatz – Prominenter Gast an der Mitarbeiterkonferenz
- › Panorama – Mit dem E-Bike zu Kundinnen und Kunden

«Das Wertvollste, was du einem Menschen schenken kannst, ist Zeit»

Evelyne Ruchti begleitet ehrenamtlich Menschen durch schwere Stunden. Das ist ihre Herzensangelegenheit. Ihr Blick auf das Leben hat sich nicht zuletzt durch ihr Engagement verändert. Für den Hospizdienst Thurgau koordiniert sie überdies in Teilzeit die Einsätze der rund 70 Freiwilligen.



Zuhören wirke manchmal Wunder, sagt Evelyne Ruchti über einen bedeutenden Teil ihres freiwilligen Engagements als Begleiterin sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Persönliche Schicksalsschläge in der Familie haben Evelyne Ruchti sensibilisiert: «Ich habe verstanden, dass Leben und Tod zusammengehören und einen Kreislauf bilden.» Sie und ihr Mann Patrick haben drei Elternteile und vier weitere Familienmitglieder innert weniger Monate verloren. «Ich habe damals gemerkt, dass ich mit dem Verlust umgehen und meiner Familie sogar beistehen kann», hält Evelyne fest. Ein Zeitungsartikel hat sie

damals auf den Hospizdienst aufmerksam gemacht. Seit vier Jahren engagiert sie sich freiwillig und begleitet Menschen auf ihrem Weg des Abschiednehmens und des Trauerns. «Das freiwillige Engagement kann ich mit meiner Teilzeitstelle bei der TKB und mit der Familie gut vereinbaren», sagt die zweifache Mutter und resümiert: «Menschen zu begleiten, ist ein inneres Geschenk, das mir mehr gibt, als es mich Energie kostet.»

Offen auf Menschen zugehen

Seit einem Jahr koordiniert Evelyne für den Hospizdienst Thurgau die Freiwilligenarbeit. Sie rekrutiert Begleiterinnen und Begleiter, unterstützt sie bei Einsätzen und beteiligt sich am täglichen Pikettdienst. «Wir sind vier Frauen, die sich diese Stelle teilen», erklärt sie und fährt fort: «Wenn jemand Hilfe benötigt, suchen wir eine passende Person in der Nähe.» Sie ist stolz: «Wir sind unkompliziert und schnell. Manchmal gelingt es uns sogar, am selben Tag eine Begleitung zu organisieren!» Der Verein bezweckt die kostenlose Begleitung Schwerkranker und Sterbender sowie ihrer Angehörigen im ganzen Kanton. Der Hospizdienst möchte ein Symbol der fürsorglichen Gemeinschaft zwischen Menschen sein und bietet überkonfessionell und politisch neutral Unterstützung. Evelyne betont: «Wir legen grossen Wert darauf, dass die Würde des Menschen zu jeder Zeit geachtet wird und dass wir alle als einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen werden. Diese Haltung erfordert nicht nur Einfühlungsvermögen, sondern auch Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang mit den Betroffenen.»

Räume schaffen für Übergänge

Gerade bildet sich Evelyne in palliativer Versorgung weiter. Nicht zuletzt, um das Vokabular von Spitälern, Sozialdiensten, der Krebsliga und dem Schweizerischen Roten Kreuz besser zu verstehen, mit denen der Verein eng zusammenarbeitet. «Manchmal sind mehrere Freiwillige für eine Person und ihre Angehörigen da und manchmal dauert die Begleitung mehrere Jahre», sagt sie und erzählt von einer jungen Frau, die unheilbar krank ist. Seit 2022 bringt eine freiwillige HelferIn wöchentlich zwei Stunden



Persönlich

Evelyne Ruchti (45) arbeitet seit 2012 bei der TKB und ist Senior Spezialistin im Servicecenter Privatkunden in Weinfelden. Ergänzend zu ihrer zweiten Teilzeitstelle als Koordinatorin beim Hospizdienst Thurgau begleitet sie als freiwillige HelferIn Personen durch schwere Zeiten. Mit ihrem Mann Patrick und den Söhnen Alex (9) und David (7) lebt sie in Berg. Das Paar hat sich bei der TKB kennengelernt. Evelyne ist Revisorin im Samariterverein Weinfelden und tanzt gerne.



Für Betroffene da sein und Zeit schenken.

mit ihr. Eine Freundschaft ist entstanden. Die beiden spazieren gerne und trinken Kaffee. Sie reden über Gott und die Welt, aber auch über sehr persönliche Themen wie die Krankheit und die Zukunft. Evelyne beschreibt dann die Situation einer Bauernfamilie, die wegen der endgültigen Krankheit des Familienvaters schwere Zeiten erlebt. Mehrere Freiwillige teilen sich die Begleitung der Familie auf dem Hof und im Haushalt. So kommt die Ehefrau und Mutter zu kurzen Pausen, in denen sie durchatmen kann.

Zuwendung ist wie Medizin

Evelyne überlegt: «Wir wissen nie, in welcher Verfassung wir einen Menschen antreffen.» Der Besuch bei einem sehr betagten Herrn in Arbon war eine Überraschung, da er sie auf Anhieb herausforderte. Blitzgescheit und humorvoll feuerte er seine Fragen ab. «Ich war im ersten Moment völlig überrumpelt von seiner geistigen Agilität und seinem Humor», gesteht sie. «Er hat mich durch sein Haus geführt und mich mit seinen Anekdoten unterhalten.» Die Fotos, die dieses «Münz»-Porträt zieren, geben einen Einblick in diese Begegnung. «Manchmal wirken Zuhören oder eine einfache Berührung Wunder«, weiss die hilfsbereite Frau aus Erfahrung. Es braucht nicht immer Medikamente und wenn doch, werden die Spitex oder Angehörige hinzugezogen. Für Erfahrungswerte und die persönliche Seelenhygiene tauschen sich die Freiwilligen regelmässig untereinander aus. «Mir gelingt die Abgrenzung gut», reflektiert Evelyne bescheiden.

— Claudia Schreiber



Hilfe anbieten und bekommen

Alle Thurgauerinnen und Thurgauer dürfen die kostenlose Hilfe durch den Hospizdienst in Anspruch nehmen. Der Hospizdienst ist erreichbar über die Telefonnummer **071 940 07 90**.

Die gemeinnützige Organisation finanziert sich in erster Linie durch Spenden. Wer spenden möchte, kann dies über das Spendenkonto mit der IBAN **CH97 8080 8003 6133 6757 1** machen – der Hospizdienst dankt.

Mehr Informationen gibt es unter hospizdienst-thurgau.ch.

